

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1936

293 (16.12.1936)

Der Albtalbote

Mittelbadischer Kurier' gegr. 1863

Ettlinger Heimatblatt

Badischer Landsmann' gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Rpfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpfg. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler seinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpfg., Letztanzeigen mm 18 Rpfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich ertischt der Nachlass-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgebühren. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steinruderei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptgeschäftsführer: Eugen Leute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Strunck, Ettlingen. — DL. XI. 36: 2790

Nr. 293

Mittwoch, den 16. Dezember 1936

Jahrgang 74

Das nationalsozialistische Deutschland feiert den finnischen Staatspräsidenten.

Würdige Ehrung anl. des 75. Geburtstages. — Eine deutsch-finnische Studienstiftung

Das finnische Volk feierte den 75. Geburtstag seines Präsidenten Behr Eivind Svinhufvud. Es ehrte damit gleichzeitig einen seiner größten Männer, einen Kämpfer für die Selbstständigkeit Finnlands. Im alten russischen Zarenreich bezahlte er seinen Widerstand gegen Petersburg mit der Verbannung nach Sibirien. Nach dem Zusammenbruch des Zarenreiches 1917 erlangte Svinhufvud dann die Freiheit und er wurde in das Amt eines Prokurators von Finnland berufen, dessen oberste Aufgabe war, „Wahrer des Gesetzes“ zu sein. Im neugebildeten Senat war dann Svinhufvud als dessen Vorsitzender zugleich die treibende Kraft, welche inmitten des zunehmenden Verfalls des russischen Reiches auf rasche Abgabe der finnischen Selbständigkeitserklärung drängte und auch diese selbst durchführte. Svinhufvud gelang es dann im Januar 1918 nicht, die gesamte Regierung rechtzeitig nach dem Norden Finnlands in den Schutz der dort sich bildenden Bauernarmee des Feldmarschalls Mannerheim zu verlegen.

Abgeschnitten in Helsinki, war Svinhufvud keinen Tag vor den ihn suchenden Roten sicher. Ein waghalsiger Versuch, im Flugzeug zu entfliehen, mißlang. Er unternahm dann eine abenteuerliche Flucht auf dem sowjetrussischen Eisbrecher „Tarmo“, den finnische Truppen verabredungsgemäß im Handstreich kaperten, nach dem von den deutschen Truppen besetzten Reval, um schließlich nach seinem Zusammentreffen in Berlin mit Generalfeldmarschall von Hindenburg auf dem weiten Umwege über Stockholm und Lornea nach fast dreimonatiger erzwungener Abwesenheit wieder in Bala bei seiner Regierung und der finnischen Armee einzutreffen. Sojort galt wieder sein ganzer Einsatz seinem Volk. Die Tatsache, daß deutsche Waffenhilfe wesentlichen Anteil an der Befreiung Finnlands von den Bolschewisten hatte, ist von Svinhufvud, wie allgemein vom ganzen finnischen Volk, anerkannt worden. Die deutsch-finnische Freundschaft hat in Svinhufvud stets Förderung gefunden. Ende 1918 zog sich Svinhufvud ins Privatleben zurück, bis ihn 1931 wiederum das Volk an die Spitze des Staates berief. Finnland verdankt ihm die innere und äußere Festigung des Staates. Svinhufvuds Präsidentenzeit läuft zwar demnächst ab, er hat sich aber trotz seines hohen Alters zur Wiederwahl zur Verfügung gestellt.

Die Feier im Berliner Schloß

Glückwunsch des nationalsozialistischen Deutschland.

Berlin, 15. Dezember.

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des finnischen Staatspräsidenten Behr Eivind Svinhufvud veranstalteten die Nordische Verbindungsstelle und die Nordische Gesellschaft im Weißen Saal des Berliner Schlosses eine Feierstunde, in der das nationalsozialistische Deutschland dem großen Gründer und Führer des neuen unabhängigen Finnland eine erhabende Ehrung bereite. Reichsleiter Rosenberg zeichnete ein Lebensbild des großen finnischen Staatsmannes. Mit besonderer Freude, so erklärte er, benutze das nationalsozialistische Deutschland die Gelegenheit, um dem großen Staatsoberhaupt und dem ganzen

finnischen Volk seinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Der Name des Staatspräsidenten Svinhufvud hänge seit Jahrzehnten mit der Geschichte des finnischen Freiheitskampfes zusammen. Der Redner wies dann darauf hin, daß sich eine

besondere Sympathie des deutschen Volkes

mit allen jenen Bestrebungen verbinde, die aus schwerer Unterdrückung und furchtbarer politischer Notlage heraus die finnische Nation zur Freiheit führten und ihr die Möglichkeit schufen, Kultur und Staatlichkeit ihrer Art gemäß zu gestalten.

Als Beweis für die enge Verbundenheit zwischen Finnland und Deutschland führte Rosenberg u. a. die Teilnahme von Vertretern des finnischen kulturellen Lebens an den Reichstagen der Nordischen Gesellschaft in Lübeck, die Bestrebungen der Nordischen Gesellschaft und der Nordischen Verbindungsstelle sowie die Durchführung einer Ausstellung „100 Jahre deutsche Kunst“ in Helsinki und

Reichsleiter Rosenberg gab als einen weiteren Beitrag

Der ungarische Besuch.

Innenminister v. Rozma vom Führer und Reichskanzler empfangen.

Berlin, 15. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag den königlich ungarischen Innenminister von Rozma zu einer einviertelstündigen Aussprache über schwebende politische Fragen. An der Besprechung nahmen teil: Der königlich ungarische Gesandte in Berlin, Feldmarschalleutnant Sztojaj, Reichsminister des Innern Dr. Fried sowie die Staatssekretäre Dr. Meißner und Dr. Lammer.

Anschließend an die Aussprache stellte Minister v. Rozma dem Führer und Reichskanzler seine Mitarbeiter und Begleiter, Staatssekretär Dr. Johann, Sektionschef Boor und Sekretär Rando-Melocco vor.

Preisbildung und Preisüberwachung

Befugnisse des Reichskommissars.

Berlin, 15. Dezember.

Der Reichskommissar für die Preisbildung veröffentlicht eine Erste Anordnung über die Wahrnehmung seiner Aufgaben und Befugnisse. Die auf die Ueberleitungsverordnung gegründeten Vorschriften enthalten organisatorische und verfahrensrechtliche Bestimmungen. Es wird in ihnen unterschieden zwischen dem Recht der Preisbildung und der Preisüberwachung einschließlich der bei Maßnahmen der Preisüberwachung gegebenen Strafverfahren.

Die Preisbildung

nimmt grundsätzlich der Reichskommissar für die Preisbildung selbst vor, bei der Festlegung der Kohlenpreise immer. Handelt es sich um Preise mit räumlich begrenzter Auswirkung, dann sind für ihre Bildung in Preußen die Landespräsidenten und in den übrigen Ländern die obersten Landesbehörden zuständig. Die im Spinnstoffgesetz geregelte Preisermittlung erfolgt nach den Vorschriften dieses Gesetzes.

Preisüberwachungsstellen

in Preußen und Bayern sind die Regierungspräsidenten, in Sachsen die Kreishauptleute, in Hamburg das Amt für Wirtschaft, in allen übrigen Ländern die obersten Landesbehörden. Sie können Ordnungsstrafen verhängen, Geschäfte schließen, Strafantrag stellen und hierbei Verhandlungen vor dem Sondergericht bei schweren Zuwiderhandlungen beantragen. Ihre Befugnisse können sie auf die ihnen nachgeordneten älteren Verwaltungsbehörden weiter übertragen, soweit die festzusetzende Ordnungsstrafe 500 Mark nicht überschreitet und Strafantrag vor dem ordentlichen Gericht zu stellen ist. Neben der Befugnis auf Geschäftsschließung wegen Preisübertretungen bleiben Maßnahmen der Verordnung über Handelsbeschränkungen lachlich und verfahrensrechtlich unberührt. Die Entscheidung über das Rechtsmittel

in Ordnungsstraf- und Geschäftsschließungssachen

ist in die Hand der Preisbildungsstellen gelegt. Nur bei Zuwiderhandlungen gegen die Preisregelung des Spinnstoffgesetzes, der Leder- und Silberverordnungen und der Verordnungen für unedle Metalle und ausländische Waren ist der Reichskommissar für die Preisbildung Beschwerdeinstanz. Nur er entscheidet auch, ob bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften ein Tätigkeitsverbot verhängt wird, das in seinen Auswirkungen der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz des Volksgenossen gleichkommt. Wegen Rückwirkungen auf die Produktion hat er sich auch das Recht der Betriebschließung bei Erzeugerbetrieben vorbehalten.

Die Akten sind nicht geschlossen.

— 16. Dez. 1936.

Die Richter in Chur haben ihr Urteil über den Mörder David Frankfurter gesprochen. Sie haben die Gesetze ihres Landes in Anwendung gebracht, um den Tatbestand des an Wilhelm Gustloff vollzogenen Mordes zu sühnen.

Der Mörder wird Gelegenheit haben, in seiner Zuchthauszelle lange über die Tat nachzudenken. Nicht ein Wort der Reue hat er während der ganzen Verhandlung über die Lippen gebracht.zynisch wie er die Tat begangen hat, hat er sich die Tage des Prozesses hindurch der Welt gezeigt.

Angeichts des Urteiles aber, das über den gesprochen wurde, der mit dem Revolver in der Hand in das Haus Wilhelm Gustloffs eindrang und der auf den Anklagebank im Churer Kantonalgericht saß, bleibt für uns immer noch offen die Frage: Was wird aus den Mittätern? Denn daß Frankfurter Anstifter und Helfer gehabt hat, hat gerade der Prozeß in Chur eindringlich und eindeutig erwiesen.

Neue Devisen-Amnestie.

Berlin, 16. Dezember.

Die Deutschland durch den Zusammenbruch der Weltwirtschaft und der Weltwährungen aufgenötigte Devisenbewirtschaftung hat zu einer Reihe von Devisenvorschriften geführt, in denen jeweils Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen enthalten sind. Diese Strafbestimmungen haben ihren Zweck nicht voll erfüllt. Es ist bekannt, daß gewissenlose Elemente immer wieder versucht haben, Lücken in der Devisengesetzgebung auszunutzen und ihr Geld ins Ausland zu verbringen.

Um diesem Treiben endgültig einen Riegel vorzuschieben, ist kürzlich das Gesetz zur Änderung der Devisengesetze beschlossen worden, das

die in den Devisenbestimmungen noch verbliebenen Lücken geschlossen

hat. Gleichzeitig wurde das Gesetz über Wirtschaftsabotage verabschiedet, das bei Kapitalschiebungen in schweren Fällen sogar die Todesstrafe vorsieht.

Damit ist für jedermann klar gestellt, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht gewillt ist, das weitere Treiben gemeingefährlicher Wirtschaftsabotage mitanzusehen. Wer Wirtschaftsverrat begeht, begeht Landesverrat und wird wie der Landesverräter bestraft.

Bevor aber die volle Schwere des Gesetzes zur Anwendung kommt, soll denjenigen, die sich wieder in die

Front der anständigen Deutschen einreihen wollen, noch einmal Gelegenheit gegeben werden, sich zu bessern und ihren devisenrechtlichen Pflichten nachzukommen, ohne die Strafe befürchten zu müssen. Deshalb hat auf Vorschlag des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Reichsregierung ein Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit bei Devisenzuwiderhandlungen vom 15. Dezember 1936 erlassen.

Es steht vor, daß derjenige, der seine bisher unter Verletzung der Devisengesetze nicht angebotenen Vermögenswerte, gleichviel ob sie sich im Inland oder Ausland befinden,

bis zum 31. Januar 1937

der Reichsbank (unmittelbar oder durch Vermittlung einer Devisenbank) anbietet, der Bestrafung aus dem Gesetz gegen Wirtschaftsabotage nicht verfällt und Straffreiheit für alle Strafen erlangt, die er bereits durch die Verletzung der Devisenvorschriften und mit ihr zusammenhängenden Taten verwirkt hat.

Jedermann, der diese letzte Gelegenheit, tätige Reue zu üben und sich wieder in die Volksgemeinschaft einzureihen ungenutzt vorübergehen läßt, muß sich darüber klar sein, daß weitere Schonung nicht geübt wird, und gegen ihn die schweren Strafen, die die geltenden Gesetze androhen, zur Anwendung kommen.

Zu viele Fragen, die zwingend auf das Vorhandensein einer höheren Einwirkung auf David Frankfurter und auf die Durchführung seiner Tat hinweisen, sind in diesem Prozeß zutage getreten, ohne aufgerollt, geschweige denn gelöst zu werden.

Mögen die persönlichen Akten des Mörders Frankfurter geschlossen sein, die Akten des Davorer Verbrechens sind es nicht!

Die Macht, die glaubte, durch diesen Mord die Hege gegen das nationalsozialistische Deutschland von einer neuen Basis aus wieder aufnehmen zu können und die auch die Tage des Prozesses dazu zu mißbrauchen versucht hat, steht hinter dem Mord. Die Tatsachen dieses Prozesses sprechen eine zu deutliche Sprache. — Sie hat dem Mörder den Gedanken und den Plan gegeben.

Es mag richtig sein, daß es für Behörden schwer sein wird, heute diese Hintergründe ans Tageslicht zu ziehen. Unmöglich aber ist das nur dann, wenn eine Frage, deren erster Teil erst beantwortet ist, für gelöst betrachtet wird.

Im Hinblick auf das Urteil des Gerichtes wird das deutsche Volk anerkennen, daß den Richtern, durch die rechtlichen Gepflogenheiten ihres Landes gesetzliche Grenzen gezogen waren. Das Interesse an der weiteren Klärung des Davorer Mordfalles aber wird in Deutschland immer noch bleiben, bis die großen Fragen, die noch offen bleiben, geklärt sind.

Wir kennen den Feind, der unser Volk in der ganzen Welt bedrückt und der vor blutigen Verbrechen nicht zurückschreckt, und wir wollen, daß ihn auch die Welt an seinen Taten erkenne.

Die Kämpfe vor Madrid.

Lissabon, 15. Dezember.

General Queipo de Llano teilte über den Sender Sevilla mit, daß die nationalsozialistischen Truppen an der Front vor Madrid den Vorort Boadilla del Monte nach schwerem Kampf besetzt hätten, wobei ihnen große Mengen von Kriegsmaterial in die Hände gefallen seien. Die Bolschewisten hätten 42 Tote zu verzeichnen. Aus Wut über ihren Mißerfolg hätten die Bolschewisten darauf den Wallfahrtsort Biergin de la Cabeza bombardiert, wo sich eine große Zahl von Frauen und Kindern, die dort Schutz gesucht hätten, befand.

An der Madrider Front wurde ein Bombenflugzeug der Roten von den nationalen Streitkräften abgeschossen. Die Besatzung des abgeschossenen roten Bombenflugzeuges bestand aus einem Franzosen, einem Engländer, einem Sowjetrussen und einem Spanier.

Der nationale Rundfunkberichter berichtet, daß Abgesandte des Madrider Verteidigungsausschusses in der Provinz Badajoz von der Bevölkerung erschossen worden seien, als sie versuchten, die Bevölkerung zur Teilnahme an den Madrider Kämpfen zu pressen.

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, ist auf der halben Strecke von Cartagena und Algerien ein sowjetrussischer Dampfer unbekanntes Namens in Brand geraten. Nach den SOS-Rufen leistet ein spanisches bolschewistisches Kriegsschiff Hilfe. Außerdem ist von Gibraltar aus ein Bergungsdampfer in See gegangen.

Norwegen will Kriegsschiffe entsenden.

Wie aus Oslo berichtet wird, erwägt die norwegische Regierung, das Kriegsschiff „Olav Trygvason“ ins Mittelmeer zu entsenden, um norwegischen Handelschiffen Hilfe zu leisten, die durch den spanischen Bürgerkrieg in Mitleidenschaft gezogen werden. So wurde in der letzten Woche das norwegische Schiff „Gulnes“ von roten Fliegern bombardiert und hatte drei Todesopfer zu beklagen.

Eisenbahnräuber Erich Schüller verübt Selbstmord.

Görlitz, 15. Dez. Der vom Sondergericht in Breslau wegen des Eisenbahnüberfalls in Rothwasser (Oberlausitz) zum Tode verurteilte Eisenbahnräuber Erich Schüller hat in seiner Zelle des Gerichtsgefängnisses in Görlitz Selbstmord verübt.

Zwei Stikläufer abgestürzt, vier Arbeiter verschüttet.

Paris, 15. Dez. In der Nähe von Grenoble ereigneten sich im Laufe eines Tages zwei schwere Unfälle.

Am Montag morgen entdeckte ein Wegewärter in dem tief eingeschnittenen Felsbett des Flusses Bourne die Leichen zweier Stikläufer, die abgestürzt waren. Nach mühseliger Arbeit gelang es Soldaten, die Leichen zu bergen. Es handelt sich um zwei in Paris ansässige Belgier. Die Leichen wurden von vier an einer Straßenverbreiterung beschäftigten Arbeitern in die Kapelle eines benachbarten Ortes getragen. Raum waren die Arbeiter an ihre Arbeitsstätte zurückgeführt, die unmittelbar an der Absturzstelle der Stikläufer lag, als auf einer Strecke von 50 Meter sich plötzlich über 1000 cbm Felsmassen vom steilen Straßenhang lösten und die vier Arbeiter unter sich begruben. Sie konnten bisher nicht geborgen werden.

Mindestens 17 Tote infolge des Orkans über England.

London, 15. Dez. Der orkanartige Sturm, der schon über 24 Stunden die britischen Inseln heimsucht, hat zu Lande und zu Wasser mindestens 17 Menschenleben gefordert, darunter die 12 Mann starke Besatzung des Fischdampfers „Kodama“, die jetzt als endgültig verloren gilt. Darüber hinaus hat der Orkan, der eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 112 km erreichte, auch gewaltige Sachschäden angerichtet. Der schwere Regen, der gleichzeitig über weite Teile Englands unausgesetzt niedergeht, hat ausgedehnte Ueberschwemmungen verursacht, die beispielsweise in Walsburn zehn Baumwollspinnereien außer Betrieb setzten. Auch in Schottland kam es infolge eines Dammbrechens zu großen Ueberschwemmungen. Am meisten heimgeucht sind Gebiete von Schottland und Neuwales.

Die Vorgänge im fernen Osten.

Tokio, 15. Dezember.

Nach einer Eilmeldung aus Schanghai soll Marschall Tschiangkai-schek und die mit ihm gefangenen Generale in Sinanfu gelöst worden sein.

Das japanische auswärtige Amt wird in Moskau dagegen protestieren, daß die amtliche sowjetrussische Telegraphenagentur Verhandlungen des japanischen Botschafters in Moskau Schigenomitsu mit Litwinow-Fintelstein unrichtig und in der Tendenz gegen Japan gerichtet veröffentlicht hat. Dies ist ein ähnlicher Vertrauensbruch, wie er früher durch den Tokioter Sowjetbotschafter begangen worden ist, der vertrauliche Mitteilungen des Außenministers Arita über das deutsch-japanische Abkommen durch die Sowjetrussische Telegraphenagentur veröffentlicht ließ. In Nanking sollen jetzt

weitere Forderungen Tschiangkai-scheks

bekannt gemorden sein, die die Umgestaltung der Regierung auf kommunistischer Grundlage (1), eine Reform der Kuomintang, Freilassung politischer Gefangener, Pressefreiheit und strenge Einhaltung des Testaments Sunjatsens verlangen.

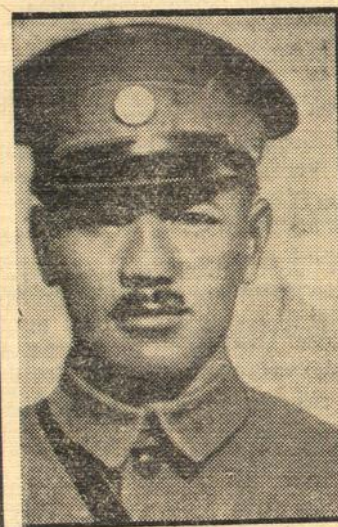
Außenminister Arita berichtete inzwischen dem Kabinett und erklärte dabei, daß die Lage zurzeit noch nicht ganz klar zu übersehen sei. Japan müsse jedenfalls in Bereitschaft sein. Mehrfache Erklärungen wurden in Hsinking, in Tientsin und Tokio erteilt. Außenminister Aritas Bericht ist zu entnehmen, daß die japanische Regierung vorläufig noch an der Echtheit der angeblich von Tschiangkai-schek nach Nanking gerichteten Telegramme zweifelt.

Einem neuen Funkpruch aus dem Lager Tschiangkai-scheks ist zu entnehmen, daß die Meuterer ihre feindselige Einstellung gegen die Nanking Zentralregierung verschärft haben. In diesem Funkpruch wurde u. a. noch mitgeteilt, daß in Sianfu ein Zentralbüro der kommunistischen Partei Chinas eingerichtet worden sei. Man erblickt in dieser Tatsache den Einfluß, den der Chef der geheimen Kanzlei des Marschalls Tschiangkai-schek, Li Tientschais, hinter den Kulissen ausübt.

Die Meuterer in Sianfu umzingelt.

Schanghai, 16. Dez. (Ostasiendienst des M.B.) Die Truppen der Nanking-Regierung haben am Dienstagabend

die Stadt Sianfu, den Sitz des aufständischen Generals Tschiangkai-schek, vollkommen umzingelt. Die Regierungstruppen haben vorläufig Bereitschaftstellungen bezogen und warten die Befehle der Nanking-Regierung ab.



Wetbild (M.)

Wieder Moskau im Hintergrund.

Marschall Tschiangkai-schek, der geistige und militärische Führer des neuen China (links), und sein Widerfacher, General Tschiangkai-schek, der von seinem Generallistimus abgefallen ist und ihn gefangen gesetzt hat. Die politischen Motive, die diesem Handreich zugrunde liegen, gehen auf Moskauer Wählerarbeit zurück.

Die Reichsfrauenführerin Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.

Berlin, 16. Dez. Die Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholz-Klink wurde als Mitglied in die Akademie für Deutsches Recht berufen. Damit ist zum erstenmal eine Frau in die Akademie für Deutsches Recht berufen worden. Die Mitarbeiter der Reichsfrauenführerin erstreckt sich auf die Gebiete des Familienrechts und die Rechtsfragen der Bevölkerungspolitik.

Kompagnie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1
88. Fortsetzung

„Italienische Nacht!“ sagte er, stolz auf seine mondähnlichen Papierlaternen. „Wenn auf der Elbe jemand vorüberfährt, dann wird er denken, der Mond ist abgerutscht.“

Sommernacht am Ufer der Elbe.

Ganz still ist es um sie, die Luft geht kaum und über ihnen strahlt der Himmel mit Tausenden von Sternchenlichtern. Langsam verebbt das muntere Schwagen, die Stille der Nacht hüllt alle ein wie mit einem Mantel.

Linda kauert neben Paul. Liebevoll, aufmerksam hat er sie umforgt und wendet kaum einen Blick von ihr. Lindas Herz schlägt so seltsam, wie eine Betäubung kommt es über sie. Sie spürt eine wohlthuende Müdigkeit in allen Gliedern und ist doch so wach wie selten in ihrem Leben.

Mit einem Male scheint's ihr, als wenn die Sterne wieder anstimmten wollten. Eine bisher ungekannte weiche Zärtlichkeit ist in ihrem Herzen erwacht.

Plötzlich hat Paul die kleine Harmonika genommen und beginnt zu spielen.

Er singt zu dem langsamen, getragenen, schwermütigen Lied. Sie versteht es nicht. Es ist ein Gemisch aus Englisch und verschiedenen anderen Sprachen. So ein richtiger Slang, wie ihn die Seeleute singen, wenn sie an der Reling lehnen und der Abend sie melancholisch umweht.

„Wie heißt das Lied?“ fragt sie leise, als Paul geendet hat.

„Es hat keinen Namen, aber ich will Ihnen die deutsche Übersetzung sagen, Linda. Hören Sie gut zu.“

Und er beginnt, seine Worte musikalisch untermalend:

Wie der Mond, wenn er sich füllt
Läuft mein Herz vor Sehnsucht über.
Ist's die Heimat, die mich ruft,
Ist's ein Mädel, das mit wehendem Lockenhaar
Am Strande steht und meiner wartet?
Warum ist mein Blut so voller Unruhe?
Warum ist mein Herz so klagenleer?
Warum?
Muß ich heimkehren! Muß ich dich heimholen,
Du mein Mädelchen am Strande in wehendem Haar.

„Wie schön!“ sagt Linda. „So ... so muß die Sehnsucht klingen. Woher kennen Sie das Lied?“

„Im Hafen von Sidney fangen es Seeleute. Und die hatten die Sehnsucht im Herzen. Wer weiß wieviel Jahre sie der Heimat fern waren. Und alle hatten wohl einmal in der Heimat ein Mädel mit wehendem Haar gekannt ... aber lange ... lange war es her. Und die Sehnsucht war geblieben ... die zum Schluß Resignation wurde. Ich habe die ganze Nacht auf den Planken des Schiffes mit den Seeleuten zusammengeessen, zusammen gesungen und getrunken ... bis sie ... einer nach dem anderen in ihre Kojen stolperten. Nichts sah man auf den harten Gesichtern, in die das Meer sein Bild eingegraben hatte, aber ich hatte das Gefühl, als wenn ihre Seelen weinten.“

Eine Weile war es still. Bis Linda wieder fragte: „Und Sie sind erst zwanzig Jahre alt?“

„Gottlob ja!“

„Und Sie sprechen, als wenn Ihnen das Leben schon so unendlich viel an Erleben gegeben hätte.“

Nachdenklich entgegnet Paul: „Ja, ich weiß manchmal selber nicht. Manchmal komme ich mir vor wie ein Kind. Ja, dann kann ich lachen wie ein richtiger Bube, der eine Dummheit gemacht hat und glücklich über die Strafe hinweg ist, und dann ... kommt's mir vor, als hätte ich doch schon so viel erlebt! Vielleicht liegt das an meinem Vater. Er hat mich frei aufwachsen lassen. Sein Glaube war: Unser Junge kann nicht verderben. Alles Gute, was wir geben konnten, das hat er von uns erhalten. Er wird sich selber formen!“

So bin ich aufgewachsen. Ich war ein schlechter Schüler. Prüfungen waren mir verhasst. Ich mochte in der Schule keine Sprachen lernen. Aber das lebendige Leben lockte mich. Ich trieb mich überall herum, lernte die verschiedensten Menschen kennen, und schon als Kind bekam ich helle Augen. Überall hatte ich meine Freunde, sei es im Hafenviertel von Sidney, war es tief drinnen im Lande, auf Zottels Farm oder sonstwo. Mit elf Jahren bin ich einmal ausgezogen. Mit einem Goldgräber zusammen bin ich losgezogen, bin aber dann wieder nach Hause. Das Leben war schön, wenn es auch ... ohne Ordnung, ohne bestimmte Form war.“

Nach einer Weile fragt Linda wiederum: „Und Sie haben noch keine Sehnsucht nach Ihrer Wahlheimat verspürt?“

„Nein ... noch nicht! Vater und Mutter ... die haben mir manchmal gefehlt. Die wünschte ich mit in Deutschland zu haben, in dem Land, das ich so liebe ... weil es ... Sie ... Sie ... Linda hervorgebracht hat.“

„Paul, Sie dürfen nicht so sprechen. Ich bitte Sie!“

Da schweigt er still. Aber nach einer Weile sagt er: „Dann ... will ich ganz still ... in meinem Herzen an Sie denken, Linda. Immer und ewig! Und ... will hoffen ... viel hoffen!“

Und dann sind sie zur Ruhe gegangen. Die zwei Mädel ruhen in ihrem Zelt, die zwei jungen Männer haben sich unter dem freien Himmel ausgestreckt und schauen in die Sterne hinein und träumen.

Aber Linda findet keinen Schlaf. Ist's, weil es unter dem Zelt so schwül ist? Aber nein, das kann nicht sein, denn eine milde Brise weht von der Elbe her.

Ihr Herz singt eine neue Melodie. In dieser Stunde ist alles Licht und klar in ihr geworden. Sie liebt Paul, sie weiß es, und alle Sehnsucht lobert empor.

„Ich will hoffen ... viel hoffen!“ Pauls Worte sind um sie, und auch sie will hoffen, nichts als hoffen.

Vielleicht gibt es doch einen Weg!

(Fortsetzung folgt.)

Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 16. Dez.

Nilgans an der Alb. Seit einigen Tagen trieb sich an der Alb bei den Eto-Werken ein seltsamer Wasservogel herum. Gestern abend nun wurde das Tier von einem in der Bulacherstraße wohnenden Arbeiter eingefangen. Ein Anruf beim Karlsruher Tiergarten klärte die Herkunft des exotisch anmutenden Vogels auf; es handelte sich um einen Nilgänserich, der aus dem Tiergarten ausgerissen war. Er ist mittlerweile wieder in sein rechtmäßiges Domizil zurückgebracht worden.

Der gestrige Weihnachtsmarkt war in üblicher Weise besetzt; neben den Zudeckwarenständen waren auch einige andere Verkaufsstände und auch eine Schiebude errichtet. In den abendlichen Stunden erfreute sich der kleine Markt eines ganz ordentlichen Besuches. Es war nur schade, daß es regnete. Aber die Marktbesucher ließen es sich nicht verdrießen und hörten den verschiedenen „Tatoben“ zu, wie sie ihre Ware anpriesen und an den Mann zu bringen versuchten.

Postalisches. Am kommenden Sonntag ist, was wohl allgemein interessieren dürfte, die Paketannahme von morgens 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. — Nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle kam es in letzter Zeit öfters vor, daß die in der Vorhalle angebrachten Plakate, Fahrpläne usw. offenbar von jugendlichen Personen beschädigt werden, die namentlich auch gerne die Reißnägeln, mit denen die Bekanntmachungen angeheftet sind, mitgehen heißen. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, daß solche Sachbeschädigung in Zukunft unterbleibt.

Weihnachtsingen der badischen Männergesangsvereine. Auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Goebbels werden die badischen Männergesangsvereine am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags ab 4 Uhr, im Rahmen der Volksweihnachtsfeier, die in allen Städten und Dörfern auf allen öffentlichen Plätzen stattfindet, ein Weihnachtsingen veranstalten.

„Der Abenteuerer von Paris“ ist ein unterhaltender Film mit spannender Handlung, der das ungleiche Schicksal zweier ungleicher Brüder schildert. Ehemals russische Fürsten sind sie Flüchtlinge geworden, der jüngere der Brüder ist sorgloser Student in Oxford, der ältere hat in Paris den Kampf des Lebens aufgenommen und schlägt sich, ohne daß der Bruder es weiß, als Tänzer durch, er wurde die Sensation des Pariser Nachtlebens, der Mitternachtskönig, ein Abenteuerer. Anlässlich eines Besuches des jüngeren Bruders in Paris entstehen allerhand tragische Verwicklungen, aber zum Ende gibts eine glückliche Lösung. In den Hauptrollen spielen Peter Hoff und Karin Hardt.

Vom Tierchutzverein Ettlingen wird uns geschrieben: In der gegenwärtigen Zeit finden zahlreiche Umzüge in Neubauten statt. Wo es sich dabei um die Besitzer von Hund und Katzen handelt, seien sie gebeten, diesen Tieren in der Zeit des Umzuges ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Geschieht dies nicht, oder werden die Haustiere, die auf den Menschen angewiesen sind, gar vorläufig ausgefesselt, dann ist deren Leben und Gesundheit gefährdet. Das vorläufige Aussetzen ist aber als eine grausame tierquälerische Handlung anzusehen, die nach dem Reichstierschutzgesetz unter Strafe gestellt ist. Das Verbot bezieht sich auch auf zugelaufene Haustiere. Wollen oder können die Tiere nicht mehr behalten werden, und besteht auch keine Möglichkeit, sie in gute Hände weiterzugeben, dann möge man sie dem Tierheim zur schmerzlosen Tötung zuführen.

Schulfußball

Bruchhausen—Hindenburg-Realgymnasium Ettlingen 2:3 (2:1).

Nach der unverdienten hohen Niederlage gegen die Volksschule Ettlingen hatte die Mannschaft des Hindenburg-Realgymnasiums am letzten Samstag in Bruchhausen gegen die dortige Schulmannschaft anzutreten. Beide Mannschaften nahmen in der Rangliste der Spielreihe eine beachtliche Stellung ein und liegen mit der Thiebauschule in der Spitzengruppe. Kein Wunder daher, daß beiderseits mit größter Energie und mit erstem Siegeswillen gekämpft wurde. Unter Leitung eines neutralen Schiedsrichters entwickelte sich mit Beginn ein sehr schönes lebhaftes Spiel, das anfänglich Bruchhausen leicht im Vorteil sah. Ein Straßstoß brachte Bruchhausen die Führung. Nach kaum 10 Minuten wurde das Ettlinger Tor erneut scharf bedrängt und schon findet ein Schuß des Bruchhausener Mittelstürmers, unhaltbar für den Torwart, den Weg ins Tor. Das wurde den Ettlingern nun doch zu viel. Ein schönes Zusammenpiel ließ den Rechtsaußen Hemmer mit prächtigem Schuß das erste Tor für Ettlingen erzielen. Nach der Pause drängte Ettlingen seinen Gegner mehr und mehr zurück. Auf Vorlage des linken Läufers Höger nahm der Halbrechte Stöhrer den Ball auf, arbeitete sich blitzschnell durch und der Ausgleich war

da. Vergeblich setzte Bruchhausen seine ganze Kraft ein. Die Ettlinger Verteidigung und der Torwart waren auf der Hut. Ein weiter Abschlag des Torwarts kam zum Mittelstürmer Ehrle, der in prächtigem Alleingang durchbrach und Ettlingen mit einem unhaltbaren Schuß die Führung brachte. Die Mannschaft hat sich mit diesem Sieg ihren Stand in der Spitzengruppe gesichert und wird nun im nächsten Spiel am 23. Januar auf dem Platz am Gaswerk gegen die Thiebauschule anzutreten haben. Dieses Spiel ist insofern von Bedeutung, als die Führung in der Rangliste entscheidend beeinflusst.



Hitler-Jugend sammelt 18.-20. DEZEMBER
3-REICHsstrassensammlung

Die neue Milchzentrale in Karlsruhe.

Da die alte Karlsruher Milchzentrale trotz Erweiterung nicht mehr genügt, ging man daran, an der Richard Wagner-Allee eine Neuanlage zu erstellen, die bereits in Betrieb genommen werden konnte. Das der Milchzentrale Karlsruhe vom Milchwirtschaftsverband Baden zugewiesene Einzugsgebiet erstreckt sich von der Nordgrenze des Bezirks Bruchal bis zur Südgrenze des früheren Amtsbezirks Bühl. Es wird die Milch von 137 Liefergemeinden und von 33 Einzelerzeugern erfaßt. Die Milchzentrale ist verpflichtet, die gesamte Milch aus diesem Gebiet aufzunehmen und, soweit sie nicht als Trinkmilch benötigt wird, einer rationellen Verwertung zuzuführen. Seit dem Jahre 1933 verzeichnet man eine Steigerung der Milchlieferung um ungefähr 8 Millionen Liter Milch (26 Prozent). Im Jahre 1935 wurden von der Milchzentrale in Karlsruhe insgesamt ungefähr 16 Millionen Liter Trinkmilch in den Verkehr gebracht und zwar 15 Millionen Liter offene Milch und etwa 1 Million Liter Milch in Flaschen. Nachdem es nun die räumlichen Verhältnisse gestatten, wird angestrebt, den Umsatz der Flaschenmilch als der hygienischsten Form der Milchversorgung weitmöglichst zu erhöhen. Ungefähr soviel Milch wie abgelehrt wurde, hat die Milchzentrale verarbeitet. Sie stellte 1935 über 720 000 kg Butter, 300 000 kg Speisequart und über 60 000 kg Weichkäse her.

Das Ereignis der Inbetriebnahme wurde am Montag nachmittag in einer schlichten Feier gewürdigt.

März, 16. Dez. (Todesfall.) Nach kurzem Krankenlager verstarb heute früh die Gattin unseres Hauptlehrers Herrn Münch, Frau Martha Münch, im Alter von 41 Jahren. Die Heimgegangene erzeute sich ob ihres freundlichen Wesens, in allen Kreisen der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit. Den Angehörigen wendet sich, insbesondere den beiden minderjährigen Kindern, aufrichtige Teilnahme zu.

Auerbach, 16. Dez. (Noch gut abgelaufen.) Gestern mittag rief sich beim Ortsausgang ein 3½-jähriger Bub von seiner Mutter los und rannte auf die Straße unmittelbar vor ein Auto. Der Lenker konnte bei der schlüpfrigen Straße sein Fahrzeug nicht mehr zum Halten bringen. Das Kind wurde von der Stoßstange zu Boden geworfen und das Auto ging über es hinweg. Zum Glück war es aber so schnell die Räder gefallen, so daß es bis auf einige Abschürfungen unverletzt blieb.

Die Deutsche Arbeitsfront NSD. „Kraft durch Freude“.

Sonntag, 20. Dezember 1936, im Saal des Gasthauses zum „Engel“ Kasperle-Theater für Kinder 13.30 und 16 Uhr. Eintritt 10 Pf. Karten in der Geschäftsstelle Brochhausche Mühle.

22 Einbrüche in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen vor Gericht.

Karlsruhe, 15. Dez. Vor der Karlsruher Strafkammer hatten sich der 26-jährige vorbestrafte Oskar Fußer aus Durlach, der 26-jährige alte, vorbestrafte Friedrich Wilhelm Wackershausen aus Durlach, der 23 Jahre alte, verheiratete Wilhelm Christoph Kiefer aus Karlsruhe und die 23-jährige Susanne Weiß aus Neulohheim zu verantworten. Während letztere wegen Hehlerei angeklagt ist, werden die übrigen Angeklagten insgesamt 22 verurteilt und vollendete, zumeist gemeinschaftlich verübte Einbruchsdiebstähle in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen in den Jahren 1935 und 1936 zur Last gelegt.

Die Einbrecher gingen in der Weise vor, daß sie, nachdem sie zuvor die Diebstahlsgelegenheit ausgetastet hatten, mittels Nachschlüssel und anderen Werkzeugen in Büros und Geschäftsräume zur Nachtzeit eindringen und drinnen sämtliche Schreibtische, Schubladen, Schränke usw. gewaltsam öffnen und nach Bargeld durchsuchten. Sie hatten es nur auf Geld abgesehen, alles andere ließen sie liegen. Insgesamt erbeuteten sie auf diese Weise einige tausend Mark. U. a. waren sie in die Büros der Ortsgruppe Hauptpost der NSDAP in der Hans-Thomastraße eingebrochen, wo sie 260 M. erbeuteten. In der Städtischen Milchzentrale in Durlach stahlen sie über 100 M. in einer

Pfannkuch-Filiale 209 M., im Büro des Grund- und Hausbesitzervereins 210 M., beim Caritasverband über 100 M. beim Deutschen Siedlerbund 44,95 M., im Büro der Co. Versicherungszentrale am Schloßplatz 68 M. und für 90 M. Briefmarken, in der Kantine des Reichsbahnausbesserungswerkes über 400 M., bei einer Firma in der Amalienstraße 800 M., in den Büroräumen eines Kohlenhändlers über 800 M. sowie bei anderen Einbrüchen kleinere Beträge. Auch der Verurteilte im März 1932 in die Justizklasse beim Amtsgericht Durlach einzubringen ist angeklagt. Die Angeklagten, früher zum Teil geständig, widerriefen ihre früheren Angaben und leugneten heute die Täterschaft, so daß sie durch Einvernahme der insgesamt 65 Zeugen überführt werden müssen.

Während der Verhandlung des Einbruches in das Finanzamt Ettlingen treibt Fußer seine Frechheit auf die Spitze. Die Nacht vor dem Einbruch hatte er mit Kiefer eine Bewohnerin des Hauses, die gerade heimkam, angesprochen und sie über die Mieter, die Räumlichkeiten usw. ausgefragt; diese Zeugin erkannte bei einer Gegenüberstellung die beiden wieder. Fußer leugnet, ebenso wie Kiefer, für weiter, erregt sich bei den Vorhaltungen des Vorsitzenden immer mehr und benimmt sich derart rüde, daß er für einige Zeit abgeführt wird.

Rundfunk-Programme

Reichsender Stuttgart:

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern: 6 Choral, Zeit, Wetter, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7 Frühnachrichten; 8 Wasserstandsmeldungen; 8.05 Wetter, Bauernfunk; 9.10 Gymnastik; 8.30 Musikalische Frühstücks-pause; 9.4 Sendepause; 11.30 Für dich, Bauer; 12 Mittag-konzert; 13 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.15 Mittags-konzert; 14 Allerlei von Zwei bis Drei; 15 Sendepause; 16 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachkonzert.

Donnerstag, 17. Dezember:

9.30 Wir richten den Kaufladen der Kinder; 10 Volks-liebungen; 10.30 Sendepause; 15.30 Selma Lagerlöf, weihnachtliche Leselektüre; 17.30 Das Weltsystem des Kopernikus; 18 Blasmusik; 18.55 Schallpause; 19 Querschnitt durch die 11. Olympischen Spiele; 22.30 Sing mir das Lied ... lang, lang ist's her, bunte Melodienfolge.

Freitag, 18. Dezember:

9.30 Sendepause; 10 Nur ein Gießereilehrling, Hör-spiel; 10.30 Sendepause; 15.30 Gebt acht, ihr Kinder, um Mitternacht das Spielzeug alles zum Leben erweckt; 17.45 Achtung! Aufgepaßt!, Viertelstunde lustiges Rechnen; 18 Wir winden dir den Jungferntanz ... Schallplattenplauderei; 18.45 Mit Buben und Mädels beim Weihnachtsmann, Funk-bericht; 19.15 Nun liegt die Welt in Schnee und Eis, Badener Mädels singen und musizieren; 19.45 Erzeugungs-schlacht; 20.10 Soldaten im Schnee, Hörfolge; 21.10 Carl Maria von Weber, zu seinem 150. Geburtstag; 22.30 Neue Unterhaltungsmusik.

Samstag, 19. Dezember:

9.30 Sendepause; 10 Modraniacht, die Nacht der Mütter, Hörfolge; 10.30 Sendepause; 15 Wer will unter die Sol-daten ... Beitrag zur Berufswahl; 15.30 Wir sind dabei, Hörberichte; 15.15 Ruf der Jugend; 16 Froher Funke für Alt und Jung; 18 Tonbericht der Woche; 18.30 Eins ins andere; 19 Es regt sich was im Obenwald, Hörfolge; 20.10 Der frohe Samstagabend des Reichsenders Köln; 22.30 Zwischenprogramm; 23 Wir bitten zum Tanz.

Das gute Bild für jeden Raum!
Die geschmackvolle Einrahmung!

finden Sie in größter Auswahl im Kunsthaus **E. BÜCHLE** Inhaber W. Bertsch
Besichtigen Sie bitte Karlsruhe „...“ Ludwigsplatz meine 5 Schaufenster!

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte Stuttgart
Leichte Winde aus Südwest bis West. Weiterhin unbeständig und später erneut leichte Niederschläge. Temperaturen etwas ansteigend.
Barometerstand: 750 m/m (Regen oder Wind).
Thermometerstand (heute 7 Uhr): 0 Grad.

Badische Nachrichten.

Hitlerjugend eröffnet ihre Winterhilfsaktion.

(Karlsruhe, 15. Dez. Am kommenden Donnerstag, den 17. Dezember, abends 19.30 Uhr wird die Hitlerjugend in Karlsruhe ihre diesjährige Winterhilfsaktion mit einer Kundgebung in der Festhalle eröffnen. Es sprechen Gebietsführer Friedhelm Kemper und Gauamtsleiter der NSD, P. Dinkel. Die musikalische Umrahmung wird vom Bannorchester, dem Musikzug und dem Spielmannszug des Bannes 109 durchgeführt.

(Karlsruhe, 15. Dez. (Todesfall.) Hier ist im Alter von 77 Jahren der bekannte Arzt, Hofrat Dr. Otto Troß, gestorben.

(Durlach, 15. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 50 Jahren starb nach längerem Krankenlager Gewerbeschuldirektor Lehmann. Direktor Lehmann, der vor seiner Ueberführung nach Durlach in Ueberlingen tätig war, machte sich durch die Errichtung der vorbildlichen Jugendherberge in Ueberlingen verdient.

(Durmshheim, 15. Dez. (Beim Ueberstreiten der Straße verunglückt.) Der 64 Jahre alte Senfeshändler Kaspar Leisse aus Siedlingshausen (Westfalen) wurde am Montag abend gegen 17.30 Uhr beim Ueberstreiten der Hauptstraße von einem Personentransportwagen aus Frankfurt a. M. erfaßt und zu Boden geworfen. Die Autoinsassen bemühten sich sofort um den Verunglückten, der mit beiderseitigen Unterarmgelenkbrüchen ins Rastatter Krankenhaus verbracht wurde.

Zuchthaus für einen Kassehändler.

(Mannheim, 15. Dez. Vor der Großen Strafkammer hatte sich am Montag der 38 Jahre alte Otto Küger aus Mannheim wegen Kassenschande zu verantworten. Er hatte seit dem Jahre 1932 mit einer Lüdin ein intimes Verhältnis, das auch nach Erlaß der Nürnberger Gesetze noch fortbestand. Der Angeklagte machte geltend, daß er geglaubt habe, daß die Nürnberger Gesetze nur für Juden Geltung hätten. Außerdem habe er keine Zeitung gelesen. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß man von einem Arier deutscher Staatsangehörigkeit verlangen könne, daß er die Gesetze des Deutschen Reiches achte. Das Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und zwei Monaten. Ein Monat und zwei Wochen der Untersuchungshaft kamen in Anrechnung.

(Eilmendingen bei Pforzheim, 15. Dez. (Verkehrsunfall durch scheuende Kühe.) Beim Ueberholen durch einen Lastkraftwagen scheuten die Kühe eines Fuhrwerkes und gingen durch. Die 24-jährige Frau

Jugend an die Front!
S.D. sammelt vom 18. bis 20. Dez.
für das BWB.

Hilde Hauber, die das Gefährt lenkte, verlor die Herrschaft über die Tiere, wurde von diesen zur Seite gedrückt und geriet so unter den wieder eingeholten Lastkraftwagen. Mit schweren Verletzungen brachte man die Verunglückte ins Pforzheimer Städt. Krankenhaus.

(**Baden-Baden**, 15. Dez. (Todesfall.) An den Folgen einer Operation ist Stadtbaurat Friedrich Stavenoo gestorben. Fast drei Jahrzehnte hat er im Dienste der Städtischen Werke gestanden.

(**St. Georgen** (Schwarzwald), 15. Dez. Am heutigen Dienstag konnte unser Mitbürger Max Weiszer in erfreulicher Rüstigkeit seinen 92. Geburtstag feiern.

(**Freiburg**, 15. Dez. (Handwerkskammerdirektor Eckert 75 Jahre alt.) Am heutigen Dienstag vollendet der im Juli 1931 in den Ruhestand getretene, verdiente Direktor der Freiburger Handwerkskammer, Hermann Eckert, sein 75. Lebensjahr. 30 Jahre lang stand er als verantwortlicher Geschäftsführer und Direktor der Freiburger Handwerkskammer an führender Stelle im Kampf um die Wertgeltung des oberbadischen Handwerks.

(**Schliengen** bei Müllheim, 15. Dez. (Erfroren a u f g e f u n d e n.) Hier wurde ein 70 Jahre alter Mann aus Bellingen auf einem Acker liegend aufgefunden. Der Mann, der bereits bewusstlos war, starb auf dem Transport zu einem Arzt. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich bei dem Verunglückten um einen Mann, der in

Steinstadt seine Tochter besuchte, auf dem Nachhauseweg dann wahrscheinlich vom Wege abkam und sich infolge Müdigkeit auf den Boden legte, wo er erstarb.

(**Schopfheim**, 13. Dez. (Schweres Schadenfeuer.) In der mechanischen Glaserei und Schreinerei Brüderlin und Söhne in der Adolf Hitler-Straße brach am Sonntag abend 5 Uhr ein Brand aus, der seinen Ausgang von der Trockenanlage genommen hatte. In dem leicht brennbaren Material — Fertigwaren, Holz vorräte usw. — fand das Feuer reiche Nahrung und griff sehr rasch auf den ganzen Dachstuhl über, der in kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Die Schopfheimer Motorspritze war rasch zur Stelle und nach etwa einstündiger Tätigkeit konnte der Brand lokalisiert werden, jedoch weitere Gefahr für benachbarte Gebäude nicht mehr bestand. Immerhin ist der Schaden groß, da auch ein großer Teil der Werkstätten und Betriebsanlagen ausbrannte. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist zur Stunde noch nichts zu sagen, da die Untersuchung noch im Gang ist.

(**Hornberg**, 15. Dez. (Liebestragödie.) Am Montagmorgen wurden auf einem Waldweg im Gewann Steuerwand eine bännlische und eine weibliche Leiche aufgefunden. Es handelt sich um ein Liebespaar.

Zu der furchtbaren Tat erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die 18 Jahre alte Irma Mittel aus Reutlingen war seit einiger Zeit in Hornberg als Hausangestellte beschäftigt. Am Sonntag erhielt sie Besuch von dem ebenfalls aus Reutlingen stammenden 25 Jahre alten

Erich Bachmann. Gegen 16 Uhr verließen beide Hornberg. Die Verzeihungstat, über deren Beweggründe nichts bekannt ist, muß in der Nacht von Sonntag auf Montag ausgeführt worden sein.

(**Riedböfingen** bei Donaueschingen, 14. Dez. (Großfeuer auf der Baar.) In den Defonomiegebäuden der landwirtschaftlichen Anwesen Jakob Maus und Hermann Köhler kam Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Während Wohnhaus und Defonomiegebäude des Hermann Köhler vollständig niederbrannten, konnte bei Jakob Maus wenigstens das Wohnhaus zum größten Teil gerettet werden. Der Dachstuhl ist allerdings durch den Brand schwer beschädigt worden. Eigenartig ist, daß der Brand in beiden Anwesen zu gleicher Zeit ausbrach, obwohl die Gebäude in geräumiger Entfernung von einander liegen.

(**Neufrach** bei Heberlingen, 15. Dez. (91jährig.) In der Anstalt Wespach konnte am 15. Dezember die Witwe Stefani Gessler geb. Büchele bei bestem Befinden das 91. Lebensjahr vollenden.

Schweinemarkt in Ettlingen

am Mittwoch, 15. Dezember 1936.

Zugefahren: 66 Ferkel und 77 Läufer. Verkauft wurden 56 Ferkel zum Preise von 16 bis 24 M und 58 Läufer zum Preise von 30—70 M jeweils das Paar. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, 22. Dezember 1936, vorm. 8 Uhr.

Trainings-Anzüge

für Erwachsene und Kinder
in großer Auswahl, neu eingetroffen.
Richtige Sportformen
zu billigen Preisen

Trainings-Anzüge, dunkelblau m. Reißverschluss

Für Kinder	Burschen	Erwachsene
2.50 2.75 3.-	3.50 3.65	4.20 4.50 5.-

Trainings-Anzüge, dunkelblau mit verdecktem Reißverschluss, aus imprägniertem Trikot, aufgesetzten Brusttaschen und 2 Hosentaschen

Für Kinder	Burschen	Erwachsene
4.25 4.65	5.- 5.50	6.40 6.70

Kaufhaus Schneider
Ettlingen



alle
Pfennige zu uns!
Sie arbeiten mit am Aufbau
der völkischen Wirtschaft!

Volksbank Ettlingen
e. G. m. b. H.

Geschenke für das eigene Heim

Teppiche und Läuferstoffe

- Haargarn-Teppiche, solide Gebrauchsqualität ca. 200/300 cm Mk. 58.- 49.- 39.- 19.-
- Bouclé-Teppiche ca. 200/300 cm 33.50 28.50
- Wollplüsch-Teppiche 200/300 cm Mk. 105.- 96.- 69.- 58.-
- Vestro-Matten 170/240 cm breit für Küche und Diele Mk. 18.50
- Beltvorlagen Mk. 8.90 6.50 5.50 3.90 2.75 1.25
- Pfuschvorlagen Mk. 15.- 11.75 9.50 7.50 6.50
- Läuferstoffe in versch. Qualitäten, neuzeitliche Muster Meter Mk. 4.20 3.40 2.40 1.65
- Beltumrandungen, Garnitur 3teilig, in modernen Farben Mk. 49.- 40.- 33.50

Tischdecken und Diwanddecken

in jeder Preislage

Ol. Thonit

Zwangsversteigerung.

I. Bt. 8/36.
Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, den 22. Dezember 1936, vorm. 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Ettlingen zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft gem. § 180 ff. ZGB. das Grundstück der Erbengemeinschaft zwischen dem Schlosser Wilhelm Stäble in Ettlingen und seinen fünf Geschwistern, auf Gemarkung Ettlingen.

Grundstücksbeschreibung: Grundbuch Ettlingen Band 20 Heft 9. Lgh. Nr. 767 — 1,48 ar Hofreite mit Gebäulichkeiten. Auf der Hofreite steht:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller und Dachwohnung. Schätzung ohne Zubehör 13 900.— M. Schätzung mit Zubehör 13 940.— M.

Ettlingen, den 5. Oktober 1936.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Neu eingetroffen

Rot-Siegel-Krawatten
die Qualitäts-Binder **6.90 5.90 4.90**

Bemberg-Sporthemden
8.90 7.90

Bemberg-Oberhemden
mit 2 Kragen **9.50 8.50**

für jeden Geschmack

in der Spezial-Abteilung

bei **Burchard**
Karlsruhe

In guter Wohnlage von Ettlingen suchen wir für ferien und rächtenschloffen Kaufliebhaber

blühende neuzeitliche Villa oder Zweifamilienhaus

zu kaufen. Diskretion wird zugesichert. Angebote erb. an Immobilien-Vermittlungsbüro **M. Kübler & Sohn** Karlsruhe, Kaiserstr. 82a Tel. 461 Begr. 1908. Beste Referenzen.

Sehr **Saba** (Gleichstrom guter 130—225) mit eingebautem Lautsprecher zu verkaufen oder umzutauschen.

Pforzheimerstr. 65, 1.

Schönes, weißes Kinderbett 1.60 m lang, 1 Stubenwagen, 1 Kinderbadewanne mit Gestell zu verkaufen.

Rheinstraße 96.

Koffer-Grammophon mit 15 Platten, für RM. 22 — zu verkaufen. Zu erfragen im „Albtalboten“.

Röchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle in Betrieben, Pensionen oder Privat. Offerten an den „Albtalboten“.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen im Albtalboten.

Da jetzt der „Erbprinzen“ garten ein Paradies ist, verkaufe ich die

Christbäume (Kots u. Weichtannen) u. Tannenzweige an der Schillerbrücke nur hinter der Milchzentrale. **Frank a. Markt**

Häufelmesser mit Garantie, stets vorrätig bei **Schmiedemeister Sieb** Pforzheimerstraße 11.

Zu verkaufen:

1 Herdrückwand (fast neu), 1 Paar braune Jagdtiefel Gr. 41, 1 Garnitur Wohnzimmervorhänge (gut erhalten). Zu erfragen im „Albtalboten“.

Ruh mit Kalb zu verkaufen. **Burbach, Haus Nr. 73.**

Lehrverträge sind vorrätig in der **Buch- u. Steindruckerei R. Barth** Kronenstraße 26

Wir beraten Sie fachmännisch

- Höhner-Clubmodelle . . . von Mk. 48.75 an
- Sämtliche Modelle vorrätig
- Violin kompl. mit Kasten von Mk. 19.50 an
- Konzertzithern . . . von Mk. 18.— an
- Akkordzithern . . . von Mk. 14.— an
- Radios aller führenden Marken
- Volksempfänger . . . von Mk. 76.— an
- Metronome . . . von Mk. 12.60 an
- Schallplatten Elektro, Odeon, Grammophon, Columbia, Kristall. von Mk. 1.50 an
- Blockflöten . . . von Mk. 3.80 an
- Ordonanzflöten n. Vorschr. f. H. v. Mk. 2.50 an
- Signalhörner . . . von Mk. 9.80 an
- Fanfaren laut Vorschrift . . von Mk. 19.50
- Trommeln für HJ etc. . . von Mk. 10.55 an
- Kindertrommeln . . . von Mk. 3.10 an

Musikhaus Fritz Müller Karlsruhe, Kaiserstr. 96 Fernruf 388

(Versand nach auswärts) — Sonntag geöffnet

Photo-Apparate

und sämtl. Zubehör **E. O. Drücker** bei der Post.

Chaiselongues 47.- 37.- 33.- 26.-
Couchs 98.- 85.- 74.- 63.-
Polstersessel 32.- 23.- 19.- 13.- preiswert und gut

Krämer Karlsruhe, Kaiserstraße 30

Vor dem Autokauf **ERSTE Probefahrt IM OPEL**

Gehr. Zschernitz Ettlingen Fernruf 274



28 Pf. am Tage in die Sparbüchse. So bequem ist der Erwerb der Mercedes-Prima-Kleinschreibmaschine, des treuen, zuverlässigen Mitarbeiters fürs ganze Leben. Denn Sie können schon bei einer Anzahlung von RM 16,80 und 24 Monatsraten zu je RM 8,30 einer von den vielen tausend glücklichen und zufriedenen „Prima-Besitzern“ werden. Der Kassapreis beträgt netto RM 186.—

Mercedes Prima Sparbüchse kostenlos von **Buchhdlg. Schmitt**